

Inhalt dieser Ausgabe

- Leuchtkraft-Journal der DEFA-Stiftung
- DEFA-Stiftung im Kino Krokodil: Konrad Wolf zum 100. Geburtstag
- DOK Leipzig: Preis der DEFA-Stiftung für Jennifer Mallmann mit MORIA SIX
- Berlinale Retrospektive: „Wild, schräg, blutig“ deutsches Genrekino aus den 1970ern
- DVD-Edition zu Frank Beyer mit Willy Haas-Preis prämiert
- Buchneuheit (1): „Vom Morgenrot zum Abendlicht“
- Buchneuheit (2): Das Kaninchen bin ich
- Filmbildung: Lernbausteine für KARLA
- Neu digitalisiert im DEFA-Filmverleih
- Kurzfilmrolle 2024: Mythen und Legenden
- Edition Filmmuseum: DAS VEURTEILTE DORF & CHRONIK EINES MORDES
- Neuheiten in der Edition Filmjuwelen
- Wir erinnern

Leuchtkraft-Journal der DEFA-Stiftung

Die DEFA-Stiftung ruft 2025 anlässlich des 100. Geburtstags des Regisseurs Konrad Wolf das „Konrad-Wolf-Jahr“ aus. Die siebente Ausgabe des Leuchtkraft-Journals der DEFA-Stiftung widmet sich daher in einem thematischen Schwerpunkt Wolfs Arbeit, seinem Werk und dem Zusammenwirken mit seinen Teamkolleginnen und -kollegen. Kameramann Peter Badel beleuchtet die Arbeit seines Kollegen Werner Bergmann, der in vielen Filmen Konrad Wolfs die Kamera führte. Drehbuchautorin Laila Stieler schreibt über Wolfgang Kohlhaase, Peter Hartwig über die Produktions-Legende Herbert Ehler und Regisseur Rainer Simon über seine Zeit als Regie-Assistent bei Konrad Wolf. Lisa Schoß gibt einen Einblick in das Wirken der Schnittmeisterinnen Christa Wernicke und Evelyn Carow. Achim Engelberg betrachtet die Freundschaft und Zusammenarbeit von Angel Wagenstein und Konrad Wolf. Weitere Beiträge über Mitarbeitende, Freundschaften und Erinnerungen eröffnen ein Konrad-Wolf-Arbeitsuniversum.



Cover der 7. Ausgabe des Leuchtkraft-Journals

40 Abstracts der Forschungsbeiträge zur internationalen DEFA-Tagung „Quo vadis DEFA-Forschung?“ bilden einen zweiten inhaltlichen Schwerpunkt des Hefts. Die von Elizabeth Ward und Andy Räder an der Universität Rostock organisierte Konferenz war thematisch weit aufgestellt und beleuchtete Perspektiven der zukünftigen DEFA-Forschung.

40 Abstracts der Forschungsbeiträge zur internationalen DEFA-Tagung „Quo vadis DEFA-Forschung?“ bilden einen zweiten inhaltlichen Schwerpunkt des Hefts. Die von Elizabeth Ward und Andy Räder an der Universität Rostock organisierte Konferenz war thematisch weit aufgestellt und beleuchtete Perspektiven der zukünftigen DEFA-Forschung.



Konrad Wolf auf dem Roten Platz in Moskau, Heft 1981



Eröffnung der Fachtagung durch die Rektorin der Universität Rostock Prof. Dr. Elizabeth Prommer am 29. Mai 2024

Konrad Wolf 100

»Würde ist überall möglich – und Gefährdung auch.«¹

Themenschwerpunkt (1): Konrad Wolf 100

In einem weiteren Beitrag der Rubrik *DEFA.Forschung* beschäftigt sich Michael Wedel mit der Rezeptionsgeschichte von SPUR DER STEINE (Frank Beyer) und stellt verschiedene Beispiele aus Publikumszuschriften im Jahr 1966 vor. Ilka Brombach widmet sich in ihrem Aufsatz anhand von sieben Filmen der 70-jährigen Geschichte der Babelsberger Filmhochschule. Über Entstehung und Verschwinden des HFF-Films FRAUEN IN BERLIN (1982) von Chetna Vora schreibt Tobias Hering.

Einblicke in die Geschichte des vor 70 Jahren gegründeten DEFA-Studios für Trickfilme gewähren Beiträge von Jeanpaul Goergen und Volker Petzold. Hiltrud Schulz von der DEFA Film Library führt mit Isabel Mardones, Filmkuratorin des Goethe-Instituts in Santiago de Chile, ein Gespräch zu den „verlorenen“ chilenischen Filmen. Frederico Füllgraf beleuchtet die geheimen Dreharbeiten von EINE MINUTE DUNKEL MACHT UNS NICHT BLIND (Walter Heynowski, Gerhard Scheumann & Peter Hellmich, 1976).

Quo vadis DEFA-Forschung?

Internationale DEFA-Tagung an der Universität Rostock

Themenschwerpunkt (2): DEFA-Forschung

Das Team der DEFA-Stiftung wünscht allen Leserinnen und Lesern des Newsletters ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2025!



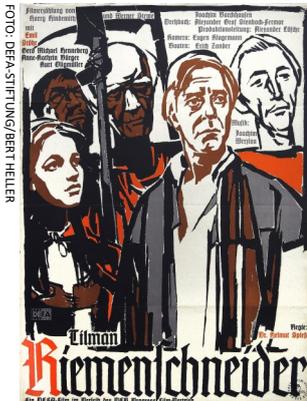


FOTO: DEFA-STIFTUNG/BERT HELLER

Digitalisierungsschwerpunkt zu 500 Jahre Bauernkrieg. Filmplakat: TILMAN RIEMENSCHNEIDER (Helmut Spieß, 1958)

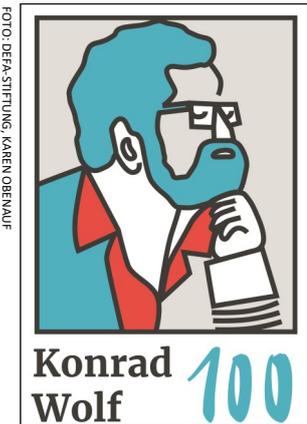


FOTO: DEFA-STIFTUNG, KAREN OBERMAIER

Mit Konrad Wolf durch das Jahr 2025: Logo zu 100 Jahre Konrad Wolf



FOTO: DEFA-STIFTUNG

Filmplakat zu MAMA, ICH LEBE (Konrad Wolf, 1976)

In der neuen Rubrik *DEFA.Vermittlung* wird der Märchenklassiker DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN MUCK (Wolfgang Staudte, 1953) von Aida Ben Achour und Anett Werner-Burgmann diskriminierungskritisch betrachtet und der Medienpädagoge Klaus-Dieter Felsmann berichtet von Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen bei der Sichtung von DEFA-Filmen in Schulen und bei Projektwochen. Mirko Wiermann stellt den aktuellen Digitalisierungsschwerpunkt der DEFA-Stiftung zum 500. Jahrestag des Deutschen Bauernkriegs vor.



Manfred Krug als Balla in *Spur der Steine* (Frank Beyers, 1966)

Wir sind das Publikum!

Leserbriefe zum Verbot von Frank Beyers *Spur der Steine* (1966)
Ein aus der Zeit gefallener Film: *Spur der Steine* und die Nachwirkungen des 11. Plenums

SPUR DER STEINE: Rezeptionsgeschichte 1966

Die von Linda Söffker redaktionell betreute Ausgabe der „Leuchtkraft“ steht Ihnen auf der Website der DEFA-Stiftung als PDF-Dokument zum kostenfreien Download zur Verfügung.

https://www.defa-stiftung.de/fileadmin/DEFA_Stiftung/Dateien/Buecher/Journal_2024/DEFA-Stiftung_Leuchtkraft_7_Web.pdf

DEFA-Stiftung im Kino Krokodil: Konrad Wolf zum 100. Geburtstag

Die monatliche Filmreihe der DEFA-Stiftung findet von nun an im Kino Krokodil in der Greifenhagener Straße im Prenzlauer Berg statt. Am 13. Januar 2025, 19:00 Uhr, zeigt die Stiftung den Dokumentarfilm KONRAD WOLF (Gitta Nickel, 1977). Freunde und Kolleginnen, die Konrad Wolf gut kannten, wussten, dass er kein Freund großer Worte war und als nachdenklich, ernsthaft, introvertiert galt. Gitta Nickel, die am Anfang ihrer Filmlaufbahn als Regieassistentin bei Konrad Wolf gearbeitet hatte, ahnte, dass es schwer sein würde, ein Porträtfilm über ihn zu machen. Also filmte sie ihn bei der Arbeit – den Dreharbeiten zu seinem Spielfilm MAMA, ICH LEBE (1976). Dort, wo sich seine Persönlichkeit am besten zeigte und er in seinem Element war. Drehpausen nutzte Gitta Nickel, um Kameramann Werner Bergmann, Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase und die Schauspieler zu Wort kommen zu lassen, die durch die Reflexion der Zusammenarbeit das Bild eines Regisseurs entstehen lassen, der Haltung zeigt



Zeichnung von Sevinch zu *Insel der Schwäne* (Herrmann Zschoche, 1982)

Die dicke Tilla, Philipp der Kleine oder Stefan von der Schwaneninsel

Filmfiguren und ihre Geschichten, die mehr als eine historische Reminiszenz bieten

Arbeit mit DEFA-Filmen in der Filmvermittlung

und mit seinem Team bei jedem Film um die besten künstlerischen Lösungen kämpft. Vor dem Film wird der Original-Kinotrailer zu MAMA, ICH LEBE sowie ein 15-minütiger Ausschnitt aus einem 2017 im Auftrag der DEFA-Stiftung produzierten Zeitzeugengespräch mit Peter Prager, einem der Hauptdarsteller aus MAMA, ICH LEBE, gezeigt.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/TEUBNER

Peter Prager während des Zeitzeugengesprächs

Anlässlich des 70. Gründungstags des DEFA-Studios für Trickfilme wird die Reihe am 10. Februar mit einem DEFA-Trickfilmprogramm für Erwachsene fortgesetzt.

www.kino-krokodil.de



FOTO: DOK LEIPZIG/SUSANN BARGAS GOMIETZ
Jennifer Mallmann nach der Preisvergabe in Leipzig

DOK Leipzig: Preis der DEFA-Stiftung für Jennifer Mallmann mit MORIA SIX

Der mit 4.000 Euro dotierte Preis der DEFA-Stiftung wurde im Rahmen des DOK Leipzig am 2. November 2024 in der Schaubühne Lindenfels an Jennifer Mallmann für ihren Dokumentarfilm MORIA SIX vergeben. Der Film widmet sich dem Schicksal von sechs jugendlichen Flüchtlingen des Lagers „Moria“ auf der griechischen Insel Lesbos, die bezichtigt wurden, ein Brand im Camp gelegt zu haben. In der Jurybegründung heißt es: „Ein brillanter Dokumentarfilm, der eindringliche Bilder für den hochgerüsteten, hochtechnisierten Menschenverwaltungsapparat an den europäischen Außengrenzen findet. Ein Film, der einem die Luft zum Atmen nimmt und Wut macht.“ Jurymitglieder waren Katrin Mundt, Susanne Sachsse und Tilman König. Die DEFA-Stiftung gratuliert herzlich!
www.dok-leipzig.de

Berlinale Retro: „Wild, schräg, blutig“ deutsches Genrekino aus den 1970ern

Die 75. Berlinale im Februar 2025 wirft bereits ihre Schatten voraus: Die Retrospektive widmet sich unter der Überschrift „Wild, schräg, blutig“ dem deutschen Genrekino der 1970er-Jahre und präsentiert mehrere DEFA-Produktionen. Bereits bekanntgegeben ist die Auswahl von Horst Bonnets aufwendig mit 70mm-Filmtechnik produzierter, opulenter Operettenverfilmung ORPHEUS IN DER UNTERWELT (1973) - u.a. besetzt mit Dorit Gähler, Rolf Hoppe und Wolfgang Greese

in der Titelrolle. Weiterhin Teil des Programms sind das DEFA-Filmmusical NICHT SCHUMMELN, LIEBLING! (Joachim Hasler, 1972) mit Chris Doerk und Frank Schöbel in den Hauptrollen sowie die in Folge der Biermann-Affäre nur wenig gezeigte Satire NELKEN IN ASPIK (Günter Reisch, 1976) mit Armin Mueller-Stahl in der Hauptrolle als Berliner Werbezeichner. Die vollständige Auswahl gibt das Festival im Januar bekannt.

www.berlinale.de

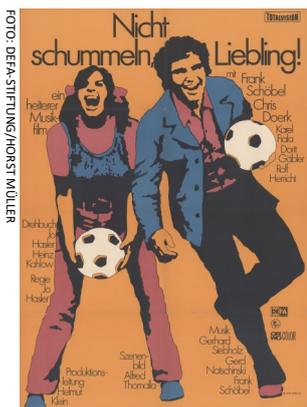


FOTO: DEFA-STIFTUNG/HORST MÜLLER
Filmplakat zu NICHT SCHUMMELN, LIEBLING! (Joachim Hasler, 1972)



FOTO: DEFA-STIFTUNG/HERBERT KROISS
Rolf Hoppe und Dorit Gähler in ORPHEUS IN DER UNTERWELT (Horst Bonnet, 1973)



FOTO: DEFA-STIFTUNG/BERNHARD DASSDOERF
Armin Mueller-Stahl in NELKEN IN ASPIK (Günter Reisch, 1976)

Frank-Beyer-DVD-Edition mit Willy Haas-Preis prämiert

Am Abend des 20. November 2024 erhielt die in der Edition Film- und Fernsehjuwelen veröffentlichte DVD-Box „Frank Beyer: Alle DEFA-Spielfilme 1957–1991“ im Metropolis Kino in Hamburg im Rahmen des Cinefests den Willy Haas-Preis in der Kategorie „DVD & Blu-ray“. Die Jury setzte sich zusammen aus Anne Jespersen, Christiane Habich, Kay Hoffmann, Uli Jung und Günter Krenn. „Eine ausgezeichnete ausgestattete DVD-Edition, die einen schnellen Zugriff auf Beyers DEFA-Cŉuvre bietet“, hob die Jury in ihrer Begründung würdigend hervor. Die DVD-Publikation „Die DEFA-Indianerfilme Gesamtedition“ wurde zudem mit einer lobenden Erwähnung bedacht. In der Kategorie „Buch“ war das in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung erschienene Werk „... und wer wird die Welt verändern? Slatan Dudow. Annäherungen an einen politischen Regisseur“ (Hg: René Pikarski, Nicky Rittmeyer & Ralf Schenk) nominiert.

www.cinefest.de

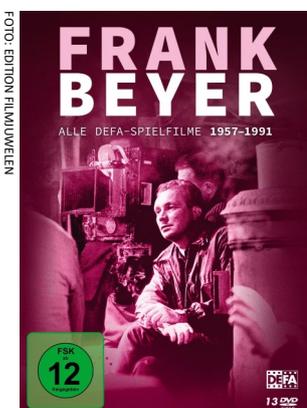


FOTO: EDITION FILMJUWELEN
DVD-Cover der Edition: „Frank Beyer: Alle DEFA-Spielfilme 1957–1991“

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Filmgeschichten eines Produktionsleiters“ von Hans-Erich Busch



29,00 €

- „Sorbische Film Landschaften“ von Grit Lemke & Andy Räder (Hg.)



39,00 €

- „...und wer wird die Welt verändern?“ von Pikarski, Rittmeyer und Schenk (Hg.)



43,00 €

- „Von verschiedenen Standpunkten“ von Lisa Schoß

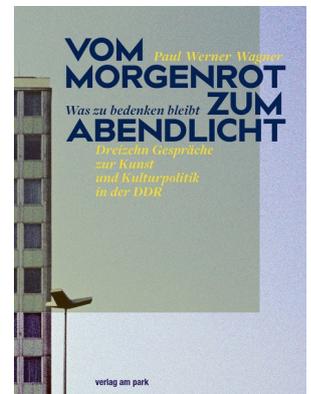


43,00 €

Buchneuheit (1): Vom Morgenrot zum Abendlicht

In dreizehn zwischen 1999 und 2022 aufgezeichneten Gesprächen spürt Interviewer Paul Werner Wagner in seinem neuen Gesprächsband „Vom Morgenrot zum Abendlicht. Was zu bedenken bleibt.“ der Kunst und Kulturpolitik in der DDR nach. Wagner möchte mit den Gesprächen „vergessene oder verschollene Erfahrungen in den aktuellen Diskurs zurückbringen“, wie es in der Ankündigung des Verlags heißt. Seine Gesprächspartner waren Hans Bentzien, Benno Besson, Jürgen Böttcher, Frank Hörnigk, Gustav Just, Manfred Karge, Wolfgang Leonhard, Peter Ruben, Kurt Sanderling, Wieland Förster, Kurt Schwaen, Hermann Weber und Gerhard Wolf. Ein Vorwort schrieb der Musiker und Autor Hans-Eckardt Wenzel. Zum Preis von 20 Euro ist das Buch erhältlich.

www.eulenspiegel.com



Interviewband: „Vom Morgenrot zum Abendlicht“

FOTO: VERLAG AM PARK/EULENSPIEGEL

Buchneuheit (2): Das Kaninchen bin ich

Der Jaron Verlag hat in der Reihe „Berlin Bibliothek“ (Band 10) eine Neuauflage von Manfred Bieler's erstmals 1969 im Münchner Biederstein Verlag erschienenem Roman „Maria Morzeck oder Das Kaninchen bin ich“ veröffentlicht.

In einem Nachwort skizziert Stefan Wolle die Verbotsgeschichte des Buches, das 1964 nach langem Hin und Her nicht in der DDR zugelassen wurde. „Negative Grundtendenz“ und „gefährlich“ lauteten die Vorwürfe. Eine sich parallel bereits in

Produktion befindende Verfilmung der DEFA unter der Regie von Kurt Maetzig wurde nach dem 11. Plenum des ZK der SED im Dezember 1965 ebenfalls verboten. Autor Manfred Bieler siedelte bereits 1964 nach Prag über, heiratete dort und erhielt die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft. Nach der Niederschlagung des Prager Frühlings reiste er 1968 nach München aus, wo er bis zu seinem Tod 2002 lebte.

www.jaron-verlag.de

Filmbildung: Lernbausteine für KARLA

Im Online-Portal filmisch.online sind interaktive Lernbausteine zum DEFA-Verbotsfilm KARLA (Herrmann Zschoche, 1965/90) erschienen, die von VISION KINO konzipiert wurden. Der Einsatz des Films im Unterricht ab der 10. Klasse wird damit künftig vereinfacht.

FOTO: DEFA-STIFTUNG/E. DASSBORE

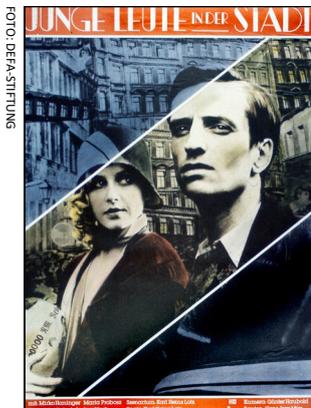


Jutta Hoffmann ist KARLA (1965/90)

Lernbausteine sind filmspezifische Selbstlernangebote, die Ausschnitte aus Filmen

in interaktiven Aufgabenformen mit Werkzeugen zur Verfügung stellen. Sie ermöglichen Schülerinnen und Schülern eine vertiefende Nachbereitung des Kinobesuchs bzw. der Filmsichtung, funktionieren jedoch auch als eigenständiges filmpädagogisches Angebot. Die Lernbausteine enthalten für die Bearbeitung notwendige Arbeitsmaterialien und Hintergrundinformationen. Die Aufgaben richten sich direkt an die Schülerinnen und Schüler und knüpfen an altersgerechte Selbstlernkompetenzen an. Im Mittelpunkt der Lernbausteine stehen die Analyse und Wirkung von filmsprachlichen Gestaltungsmitteln mit Bezug zu den Themen und zum Inhalt des Films. Die Bausteine sind unter folgendem Link abrufbar:

<https://lernbausteine.visionkino.de/karla/index.html>



FILMPLAKAT ZU
JUNGE LEUTE IN DER STADT
(Karl Heinz Lotz, 1985)



ZEUS, ADLER, MISTKÄFER
(Kurt Weiler, 1988)



„Der Westen vom Osten
aus gesehen“ DVD-Cover
der neuen Ausgabe in der
Edition Filmmuseum

Neu digitalisiert im DEFA-Filmverleih

Karl Heinz Lotz' in der Zeit der Weltwirtschaftskrise der 1920er-Jahre spielender und u.a. mit Mirko Haninger, Sylvester Groth und Ulrike Krumbiegel besetzter DEFA-Film JUNGE LEUTE IN DER STADT (1985) liegt neu digital restauriert als Digital Cinema Package (DCP) beim DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek vor. Ebenfalls digital verfügbar ist nun Günter Lippmanns Dokumentarfilm „WER HAT DICH DU SCHÖNER WALD...“ ... ODER WIE EIN FILM VERHINDERT WURDE (1990), der das Waldsterben im Erzgebirge an der tschechisch-deutschen Grenze dokumentiert. Acht Fassungen des Films entstanden im Verlauf der 1980er-Jahre,

die alle keine Zulassung erhielten. Erst 1989/90 konnte die Ursprungsfassung wiederhergestellt werden und im Sommer 1990 erstmals gezeigt werden. Aus dem Bereich des DEFA-Animationsfilms konnten die Digitalisierungsprojekte zu den Kurzfilmen DIE WAHRHEIT UM DEN FROSCHKÖNIG (1985/86), SISYPHOS (beide Sieglinde Hamacher, 1987/88), LAUFBAHN (Gudrun Trendafilov, 1982–84), DIE WINZIG KLEINE MAUS (1984) und DIE WEIHNACHTSGANS AUGUSTE (beide Günter Rätz, 1984/85) abgeschlossen werden. Buchungsanfragen sind an Mirko Wiermann zu richten: defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de

Kurzfilmrolle 2024: Mythen und Legenden

Anlässlich des Kurzfilmtages am 21. Dezember – dem kürzesten Tag des Jahres – hat die Deutsche Kinemathek erneut ein animiertes Programm mit DEFA-Produktionen zusammengestellt, das die Zuschauerinnen und Zuschauer unter der Überschrift »Mythen und Legenden« in fantastische Welten entführt. Das Publikum macht Bekanntschaft mit bunten Vögeln, listigen Mistkäfern, dem »allmächtigen« Zeus, tapferen Schwestern und einem Mapuche-Krieger, die sich mit außergewöhnlichem Einfallsreichtum gegen widrige Umstände behaupten. Die neun SCHWESTERN DES LICHTS (Werner Hammer, 1976) wehren sich gegen den

Sohn der Finsternis, LAUTARO (Juan Forch, 1977), ein junger Krieger, organisiert den Widerstand gegen die spanischen Eroberer, und ein Mistkäfer schmiedet in ZEUS, ADLER, MISTKÄFER (Kurt Weiler, 1988) einen cleveren Plan, um sich an einer übermächtigen Adlerfamilie zu rächen. Präsentiert wird das Programm am 21. Dezember u.a. im Kulturhaus Gera, im Lichtblick-Kino in Berlin, in der Kinder- und Jugendkunstschule Wartburgkreis in Bad Liebenstein, beim Verein Kulturelle Notlösung e.V. in Oelsnitz, im Babylon Kino am Stadtpark in Fürth sowie in der Brotfabrik Berlin.

Edition Filmmuseum: DAS VERURTEILTE DORF & CHRONIK EINES MORDES

Der Westen vom Osten aus gesehen in der Zeit des Kalten Krieges: Vier DEFA-Produktionen über die Bundesrepublik, die unbewältigte NS-Vergangenheit und die Korruption von Machteliten sind im November in der „Edition Filmmuseum“ auf DVD erschienen. In Martin Hellbergs DAS VERURTEILTE DORF (1951) wehren sich die Bewohner einer fränkischen Gemeinde gegen die Räumung ihres Ortes für den Bau eines amerikanischen Militärflughafens. Joachim Hasler, der bei diesem Film als Kameramann mitarbeitete, verfilmte mit CHRONIK EINES MORDES (1964) einen Roman von Leonhard Frank, in dem eine junge Frau den soeben inthronisierten Bürgermeister von Würzburg ermordet und seine Nazi-Vergangenheit aufdeckt. Weiterhin enthalten sie die Dokumentarfilme BRÜDER UND SCHWESTERN (Walter Heynowski, 1963) und AMI GO HOME (Ella Ensink, 1952). Als Bonusmaterial liegt ein 20-seitiges Booklet mit Texten von Ralf Schenk, Inge Bennewitz und Manfred Heidel bei.

www.edition-filmmuseum.com



Walter Heynowski während eines Zeitzeugengesprächs im Jahr 2004



Christel Bodenstein auf der Preisverleihung der DEFA-Stiftung 2016

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert
Redaktion:
Philip Zengel

DEFA-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Tel. 030-29 78 48 10
E-Mail:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

Neuheiten in der Edition Filmjuwelen

Mit Wolfgang Staudtes Verfilmung von Heinrich Manns Satire DER UNTERTAN (1951) mit Werner Peters als Diederich Heßling und mit Joachim Kunerts DIE ABENTEUER DES WERNER HOLT (1964) nach Dieter Nolls gleichnamigen Erfolgsromans sind in der Edition Filmjuwelen ab 19. Dezember zwei DEFA-Klassiker wieder auf DVD verfügbar. Erstmals erscheinen wird am gleichen Tag der Kinderfilm KAULE (Rainer Bär, 1967) nach Alfred Wellm.

Für Januar und Februar 2025 sind Neueröffnungen von DIE REISE NACH SUNDEVIT (Heiner Carow, 1965/66), SIEBEN SOMMERSPROSSEN (Herrmann Zschoche, 1977/78) und HEISSER SOMMER (Joachim Hasler, 1967) angekündigt.

www.fernsehjuwelen.de



DVD-Cover für KAULE

Wir erinnern

Georg Kranz (1.4.1934–3.3.2023), Szenenbildner, bei der DEFA u.a. DIE GOLDENE GANS (1964), DER FRÜHLING BRAUCHT ZEIT (1965), ZEIT DER STÖRCHE (1970), LEICHENSACHE ZERNIK (1972), UNTERM BIRNBAUM (1973), DAS PFERDEMÄDCHEN (1979), VERFLIXTES MISSGESCHICK! (1988)

Carmen Bärwaldt (29.7.1950–11.10.2024), Regisseurin, Regie-Assistentin und Redakteurin, bei der DEFA u.a. BUSCH SINGT (1982), STEHEND AUF ZWEI GÄULEN (1984), STEIN SCHLEIFT SCHERE (1986), KNABENJAHRE (1989), WOFÜR STARB DIRK BOONSTRA (1990). 2018 erschien ihr Dokumentarfilm SONNTAGSKIND. ERINNERUNG AN CHARLOTTE VON MAHLSDORF.

Heidemarie Schneider (21.3.1944–2.11.2024), Schauspielerin, bei der DEFA u.a. KARLA (1965/90), ASTA, MEIN ENGELCHEN (1980), DARF ICH PETRUSCHKA ZU DIR SAGEN? (1980/81), DAS FAHRRAD (1981), AUF DEM SPRUNG (1984), DER HUT (1990)

Walter Heynowski (20.11.1927–6.11.2024), Dokumentarfilm-Regisseur, bei der DEFA und am Studio H & S u.a. BRÜDER UND SCHWESTERN (1963), O.K. (1965), EL GOLPE BLANCO. DER WEISSE PUTSCH (1975), KAMPUCHEA – STERBEN UND AUFERSTEHEN (1980), DIE ANGKAR (1981), KAMERAD KRÜGER (1988)

Margit Voss (22.6.1933–28.11.2024), jahrzehntelange Filmkritikerin im Berliner Rundfunk, Publizistin zum Film in der DDR, bei der DEFA Gastauftritt in DIE BESTEIGUNG DES CHIMBORAZO (1988/89)

Jörg Panknin (8.11.1944–1.12.2024), Schauspieler, bei der DEFA u.a. in WOLZ – LEBEN UND VERKLÄRUNG EINES DEUTSCHEN ANARCHISTEN (1973), BLUTSBRÜDER (1975), NICKI (1979), MORITZ IN DER LITFASSSÄULE (1983), DAS SCHULGESPENST (1986), BANALE TAGE (1990)

Milan Sládek (23.2.1938–Tod bekanntgegeben am 4.12.2024), slowakischer Pantomime, bei der DEFA in FRÄULEIN SCHMETTERLING (1965/66–2020)

Christel Bodenstein (13.10.1938–5.12.2024), Schauspielerin, DER HAUPTMANN VON KÖLN (1956), DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN (1956), DAS SINGENDE, KLINGENDE BÄUMCHEN (1957), SILVESTERPUNSCH (1960), REVUE UM MITTERNACHT (1962), BESCHREIBUNG EINES SOMMERS (1962), DER KLEINE PRINZ (1966)